

Die Ausschaltung der Unterstützungsgelder an Tabakarbeiter, die durch die neue Tabaksteuer geschädigt worden sind...

Der Deutsche Luftflottenverein erweist sich einer dauernden aufsteigenden Entwicklung. Das jüngste Kind seiner Tätigkeit ist die neubegründete Luftschifferschule zu Friedrichshafen...

Die Gründung einer Ortsgruppe der Gesellschaft für Volksaufklärung (Sib Berlin) wird am Dienstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr im Restaurant Marienpark...

Im Geschäftsbereich des Amtlichkeitsbüros wurden im Staatsarchiv angeheftet die Verzeichnisse der bei der Staatsanwaltschaft des 29. Bezirks...

Die Sprachkämpfe in Oesterreich in ihrer geschichtlichen Entwicklung und Begründung. Ueber dieses interessante und namentlich durch die Vorgänge in Prag aktuelle Thema sprach am Mittwoch abend Herr Professor Dr. Schäfer...

Bestimmung des Reichsgesetzes über den Schulunterricht vom Jahre 1890, daß überall dort, wo mehr als 40 schulpflichtige Kinder einer Nationalität vorhanden sind...

Souire Au und Slade. Die sensationellen Vorkommnisse von Au und Slade im Künstlerhaufe, die das Interesse aller Kreise in Anspruch nehmen...

Ein Nachklang zum Leipziger Universitätsjubiläum. Ein Fabrikant aus Gera war mit seiner Familie anlässlich des Universitätsjubiläums nach Leipzig gekommen...

Schon seit Jahren machen sich in Leipzig Verärgerungen bemerkbar die auf die Errichtung einer dauernden Ausstellungenhalle, wie sie in Dresden besteht, hinführen...

In Chemnitz hatten sich am 19. d. M. auf Einladung der Amtlichkeitskommission der Kirchen- und Pfarverordneten zahlreich Vertreter der politischen Kirchen- und Schulgemeinden des Chemnitzer Bezirks...

Am 20. d. M. feierten der Schuhmachermeister Wilmann und Lohnfuhrgeschäftsinhaber Ulbricht in Chemnitz ihr 50jähriges Bürgerjubiläum.

An dem von Beiersdorf nach Neusalza-Spremberg führenden Wege hat der Provinzialverein für innere Mission im Regierungsbezirk Bautzen, abwärts vom Gutriebe...

Projekt Weigner in Weipzig. (4. Verhandlungstag, Fortsetzung aus dem Abendblatt.) Nach Wiedereintreten des Gerichtshofes verhandelte der Vorsitzende folgende Beschlüsse: Dem Antrag des Staatsanwalts Dr. Mühle...

angerechnet und habe ihr nämlich den Hals zugebrückt, so daß sie nicht zu schreien vermochte. Dann habe er mit einem scharfen Gegenstande an ihrem Halse sehr lange gefaselt...

Dem Fürsten Bülow

Widmet der „Reichsb.“ im Anschluß an den Berliner Aufenthalt des verstorbenen Reichskanzlers folgende Betrachtungen: Seitdem Fürst von Bülow in Berlin weilt, ist er und über ihn bereits so viel Klatsch und Tratsch in der Presse veröffentlicht worden...

Ueber den Geldbedarf des Reiches

Ueber den Geldbedarf des Reiches sind in den letzten Wochen mehrfach Nachrichten verbreitet worden, die zu Mißverständnissen Anlaß gegeben haben. Die „Köln. Ztg.“ weist deshalb darauf hin, daß nach dem Finanzgesetz vom 15. Juli 1909 genau bestimmte Matrikularbeiträge auf Anleihen zu übernehmen sind...

bestimmt, daß, sowie die von den Bundesstaaten aufzubringenden...

Tagesgeschichte.

Konserervative Sammlung.

Die „Arenaria“ schreibt am Schluß eines Artikels über den Konservatismus...

Zur Lage in Spanien.

Das neue Kabinett ist nach einer einem Teile der Vester bereits zugänglich gemachten Meldung...

An der Deputiertenkammer riefen die Republikaner: Es lebe die Freiheit!...

Die liberale und die republikanische Presse Spaniens widmet dem Ministerium Moren freundliche...

Zur Jarenreise.

Der italienische Minister des Auswärtigen Tittoni ist mit dem Generalsekretär im Auswärtigen Amt...

Ueber die angeblich bevorstehende Entree des russischen Kaisers mit dem Präsidenten...

Zur griechischen Krise.

In einer Kopenhagener Zeitungsanzeige liest ein Neumacher, der Vertrauensmann des Königs von Griechenland...

Deutsches Reich. Die Kaiserin nahm anlässlich ihres Geburtsfestes vormittags die Glückwünsche der kaiserlichen Familie...

Der Bergarbeiter. Aushau hat sich jetzt auch auf den Hermann, Otto, und Montidenhardt ausgedehnt.

In Oberfeld ist wie einem Teile der Vester bereits gemeldet, der frühere freiwirtschaftliche Abgeordnete...

Wie der „Fol. Corr.“ aus Wien gemeldet wird, ist es in informierten Kreisen als sicher, daß der Beschluß...

Vertrag mit Rußland eine platonische Kundgebung bleibt, da die russische Regierung...

Oesterreich. Zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses wurde Dr. Patti mit 206 von 408 Stimmen wiedergewählt.

Rußland. Es wird ein kaiserliches Manifest veröffentlicht über die vom kaiserlichen Schatzamt...

Gegenüber den Kommentaren der Presse zu der Entsendung eines Kosakenregiments nach Finnland...

Die polnische Gesellschaft für Bildungswecke „Dziwna“ in Wien wurde nebst allen ihren Mitteln...

Serbien. Als Hauptursache für die Kabinettskrise wird angeführt, daß bereits am 15. Juni letzten des Pariser Bankrottinstituts...

Amerika. Regierungsingenieure in Chile haben große Petroleumlager im Süden des Landes entdeckt.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute „Die Bohème“ gegeben, im Schauspielhaus „Mrs. Dot“.

Residenztheater. Heute nachmittag „Mit Heidelberg“, abends „Bub oder Wadel“.

Wochenplan des Residenztheaters. Sonntag: „Die lustige Witwe“, Der Generalstabschef, Montag: „Das Tal des Lebens“.

Sonnabend-Vesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. Die Werke von J. S. Bachs...

Koncerte in der Kreuzkirche, Sonnabend, nachmittags 1 Uhr. 1. Sonate in G-Moll für Orgel von Mendelssohn.

Vesper-Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche, abends 8 Uhr. 1. Was hat der Propheten für Israel...

Koncerte nachmittags. Am Donnerstag gab im hiesigen antiken Saal des Palmengartens ein hiesiger...

öffnete. Das behrte der hoffnungsvolle Künstler, wenigstens der Meinung seiner zahlreich erschienenen Landsleute nach...

In der Pitterarischen Gesellschaft wird Montag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus...

Ersta v. Binzer, die auch hier nicht mehr unbekannt ist, hat u. a. kürzlich unter Generalmusikdirektor Steinbach...

Osar Malata, der hier noch immer unvergessene frühere Hofkapellmeister und nunmehrige Chemiker...

Veronika nannte Komödie „Kirk“ oder „Die goldene Sau“ verwendet in antikonventioneller Weise die komische...

Dem Violoncellvirtuosen Paul Grümmer (Wien) wurde der Titel K. K. Professor an der K. K. Akademie...

Der Mikrobefänger des Professors Richet. Der Professor der Pariser medizinischen Fakultät Charles Richet...

Die städtische Oper in Antwerpen. Der Gemeinde-rat hat den Direktoren der städtischen Oper durch eine...

Kleine Mitteilungen. „Die Spotttage“ heißt eine Vereinigung von drei Komikern des Deutschen Theaters: Arnold, Bachmann und Grosmann...

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Karlruhe. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute zu einem offiziellen Besuche bei den Großherzoglichen Herrschaften in Badenweiler...

Roburg. In der Reichstags-Stichwahl zwischen Quard (natl.) und Reich (so.) wurden bis 9 Uhr...

Strasbourg. Der russische Hofzug trat 7 Uhr 25 Minuten auf dem hiesigen Hauptbahnhofe, der vollständig abgeperrt war...

Familiennachrichten.

Geboren: Krüger Siebers S., Waldenburg (Sa.); Wilhelm Dörchauer S., Leipzig; Ernst Klapp jr. S., Chemnitz.

Für die vielen und ehrenvollen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns beim Heimgang meines lieben, unvergessenen Gatten, unseres guten Vaters und Schwiegervaters

Friedrich Wilhelm Simmgen

in so reichem Maße zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch unseren

herzlichen, tiefempfundenen Dank.

Dresden, am 22. Oktober 1909.

Linda verw. Simmgen geb. Baumann, zugleich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben

zeigen hoch erfreut an Dresden, 22. Oktober 1909

Georg Kunde und Frau Käthe geb. Hartung.

Durch die glückliche Geburt eines

zweiten Sohnes

wurden hoch erfreut

Oberlößnitz, den 22. Oktober 1909

Militär-Intendanturamt Deutschheim und Frau Elise geb. Dausenberg.

Auferstande, all denen einzeln unsere Gefühle zum Ausdruck zu bringen, die uns beim Heimgange unseres geliebten Gatten und Schwiegervaters so reiche Beweise treuer Gefinnung und herzlichster Anteilnahme gegeben haben, danken wir hierdurch aus tiefem bewegtem Herzen.

Schulhaus Ingersdorf, den 22. Oktober 1909.

Frau Martha Frühauf geb. Posner und Mutter.

Für alle unserm teuren Entschlafenen

Herrn Stadtrat Franz Xaver Wokurka

bei seinem Heimgange in so reichem Maße erwiesene Liebe und Verehrung, sowie für den kostbaren Blumenschmuck sprechen wir unseren wärmsten, innigsten Dank aus.

Dresden, am 22. Oktober 1909.

In tiefster Trauer

Anna Wokurka geb. Krause, Martha Nawradt geb. Wokurka, Ernst Nawradt, Ralph Nawradt, Wolfgang Nawradt, Hans Nawradt, Elli Nawradt als Enkel

und die übrigen Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Durch den unerforschlichen Ratschluss Gottes verschied am 21. d. Mts. früh 1/8 Uhr durch Herzschlag unser innigstgeliebter und treusorgender Gatte und Vater

Herr Carl August Dressler,

Sekretär beim Königlichen Amtsgericht, Inhaber des Albrechtskreuzes.

Dresden, den 22. Oktober 1909.

In tiefer Trauer

Emille Dressler als Gattin, Richard Dorant-Dressler als Sohn.

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 1/12 Uhr vom Trauerhause, Dürerstrasse 72, aus nach dem Trinitatis-Friedhofe statt.

Kirchen-Nachrichten

für den 20. Sonntag nach Trinitatis, den 24. Oktober 1909, und die folgenden Wochentage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Texte: Rom: 1. Cor. 13, 6-7. Hebr.: Hebr. 11, 24-26.

Evangelisch-lutherische Landeskirche, Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling.

Evangelisch-lutherische Landeskirche, Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling.

Evangelisch-lutherische Landeskirche, Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling.

Evangelisch-lutherische Landeskirche, Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling.

Evangelisch-lutherische Landeskirche, Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling.

Evangelisch-lutherische Landeskirche, Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling.

Evangelisch-lutherische Landeskirche, Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling.

Evangelisch-lutherische Landeskirche, Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling.

Evangelisch-lutherische Landeskirche, Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling.

Evangelisch-lutherische Landeskirche, Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling.

Evangelisch-lutherische Landeskirche, Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling.

Evangelisch-lutherische Landeskirche, Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling.

Evangelisch-lutherische Landeskirche, Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling.

Evangelisch-lutherische Landeskirche, Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling.

Evangelisch-lutherische Landeskirche, Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling.

Handliche... Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling. Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling. Sonntag 1/12 Uhr: Pastor Dr. Schilling.

Seite 5 'Freiburger Nachrichten' Seite 5 Sonnabend, 23. Oktober 1909 Nr. 204

Noch niemals hat Sachsen einen Wahlkampf erlebt,

wie denjenigen, der in den letzten Wochen hinter uns liegt!

Noch **niemals zuvor** sind die Leidenschaften der Bevölkerung in solchem Maße erregt und aufgeregelt worden, wie diesmal!

Alle linksstehenden Parteien, von den Nationalliberalen bis zu den Sozialdemokraten, haben in **erster Linie** den Kampf gerichtet gegen die **Konservativen**. Ein **Volksgesicht** sollte nach dem öffentlich verkündeten Willen Nationalliberaler an unseren Parteifreunden vollzogen werden.

Und da die gewissenhafte und für unser Land so erprießliche Tätigkeit der Konservativen im **sächsischen Landtage** ihnen keinen genügenden Anhalt bot, um dieses Volksgesicht mit dem herbeigesehnten Erfolge in Szene zu setzen, mußte die **Reichsfinanzreform** herhalten, um den liberalen Gegnern Waffen zum **Landtagswahlkampf** zu liefern.

Wahrlich, es war kein Heldentat, daß die Liberalen, die bei der Reichsfinanzreform verzagten und mürrisch beiseite traten, den Konservativen, welche dem Reiche die diesem so dringend nötigen finanziellen Mittel gewährt hatten und damit eingetreten waren für des Reiches Ansehen und Ehre, für des Reiches Sicherheit und Macht, aus dieser ihrer patriotischen Pflichterfüllung einen **Strich zu drehen bemüht waren!**

Trotzdem haben im ersten Wahlgange die **vereinigten Liberalen nur 4 Landtagswahlplätze von 91 aus eigener Kraft** erobern können. Bei den übrigen Wahlen, in denen Liberale in die Stichwahl kommen, sind sie fast durchgängig auf die **Hilfe** der von ihnen so geschmähten **Konservativen** angewiesen.

Daß über das Verhalten der Liberalen in den Kreisen unserer Parteifreunde die bittersten Klagen geführt werden und daß überall im Lande tiefe Mißstimmung und Verbitterung herrscht, ist mehr wie begreiflich.

Und dennoch! Wir dürfen solcher Verbitterung in unseren Reihen nicht anschlagebenden Einfluß gewähren!

Und dennoch müssen wir, wenn es uns auch hart und schwer an gehen mag, bei den bevorstehenden Stichwahlen überall dort, wo Sozialdemokraten Gegner sind, **Mann für Mann eintreten für die bürgerlichen Kandidaten!**

„Das Vaterland über die Partei!“

ist bisher immer der Wahlspruch der Konservativen gewesen und soll es auch in dieser **ernsten Stunde sein!**

Kein konservativer Mann kann einen Sozialdemokraten wählen, wenn ein jeder von uns des **Gelöbnisses** sich bewußt bleibt, **allezeit einzutreten für das unzertrennliche Wohl von König und Vaterland.**

Gegenüber dem **gemeinsamen Feind** sind fest die Reihen zu schliessen: jetzt gilt der **Kampf auf allen Linien und bis zum letzten Ende der Sozialdemokratie!**

Dresden, am 22. Oktober 1909.

Der konservative Landesverein im Königreich Sachsen.

Seite 7 „Fresener Nachrichten“ Seite 7
Sonntags, 23. Oktober 1909 — Nr. 294

Herrn-Pelz



in bekanntester Ausführung von 140 M. an bis zu den kostbarsten.

Magazin zum Pfau

des **Robert Gaideczka,**

in **DRESDEN,** Kürschner, **Prager Str. 46, Frauenstr. 8.**

Damen-Mantel



La Plata.
Lamentuch, Fehlwamme, Sealbfam 190 M.

En gros En détail

Müffe: Müffe: Müffe:

Natur-Stumpf v. 28 M. an	Ners v. 45 M. an	Siber v. 25 M. an
Wes. Stumpf v. 18	Zobelbfam v. 14	Feh v. 22
Herzwurmel v. 9	Nat. amer. Opofum 9	Perfianer v. 35
Sealbfam v. 14	Nat. austral. do. 10	Zuhet, schw. u. wß. 9
Nutria v. 13	Mufflon v. 7,50	Kanin v. 8

Pelz-Kollers in größter Auswahl, zu allen Müffen passend, vom einfachsten bis zu den gewähltesten. So gibt das Magazin schon 1 **Kantakoller**, solide Fabrikation, von 3 M. 50 Pf. an ab.

Pelz-Stolas in hochmodernen Fassons, in vielen Belakten von 15 M. an, länger und reich ausgestattet 50 M., 80 M. usw.

Pelz-Decken. Vär, Tiger, Leopard, Wolf, Eisbär, Fuchs, Reh-Decken, Angora-Decken von 5 M. an. — Wogen- und Schlitten-Decken

Pelz-Kragen für russischer, schwarz Vär usw. In schwarz russischer Biege von 15 M. an.

Pelze für Herren. Solide Ausführung und elegante Schnitte von 140 M. an. Große Auswahl. Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Pelz-Mäntel.

Das Magazin arbeitet größtenteils nach an Ort und Stelle eingelaufenen Pariser Modellen. Gute Wollstoffe, Prima-Seide, beste Sammete, Blüche etc. sind in den für Pelz-Mäntel geeigneten Breiten am Lager. Nur gut passende Mäntel werden abgeliefert.

Der jährlich neu erscheinende, mit Preis-Courant versehene **Illustrierte Katalog** des Magazins wird auswärtigen Kunden auf Wunsch per Post zugelandt.

Feste Preise.

+ Damen +

wenden sich bei Störungen und sonstigen Frauenleiden vertrauensvoll an Frau **Hellmold, Dresden, Webergasse 22, 2.** am Altmarkt. Auch Sonntags.

Volkswannen

während d. Jahrmärktes, Sonntag, Montag und Dienstag nur

Mk. 8.

Otto Graichen,
Fronbeterstraße 15
(Central-Theater-Passage.)

Pianino,

fein, reizend, Instrument, schön, Ton, g. Kasse nett. bill. 200 M.

Pracht. Tafelpiano 100 M.

Günst. Gelegenheitskauf!

Amalienstrasse 9, 1.

Schirme

werden in einigen Stunden repariert u. bezogen.

G. A. Petschke,
Wilsdruffer Straße 17,
Prager Straße 46 und
Amalienstraße 7.

Königliches Belvedere.
Int. heltene Künstler-Abende.
 Direktion: Schwarz.
Abendlich 8 1/2 Uhr.
 Vorverkauf u. Vorbestell. Hof. Europ. Hof. Telefon 1602.

Gewerbehaus - Konzerte.
 Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Heute Sonnabend
I. Sinfonie-Konzert.
 Programmauszug: Gesangs- und Violin-Szene von Spohr. Drei Orchesterstücke aus „Sigurd Yorsalfar“ v. Grieg. 2. Sinfonie v. Beethoven. Ball costume. Suite v. Rubinstein. Ouverture: „Tannhäuser“ v. Wagner.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 Mark.
 Abonnementskarten (6 Karten 4 M.) nur an der Abendkasse u. im Bureau des Gewerbehauses. Einzelvorverkaufskarten à 70 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen.
Dienstag, 26. Oktober: Grosses Extra-Konzert.
„I. Richard Wagner-Abend.“

Morgen Sonntag, 8 Uhr, Vereinshaus:
EINZIGE VORLESUNG
GERHART HAUPTMANN
 aus eigenen, meist ungedruckten Werken.
 Karten à 1, 2, 3, 4, 5, 6 Mark nur in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Strasse 19.

Sonnabend, den 6. November, 8 Uhr, Künstlerhaus:
2ter (letzter)
Iustiger Abend
Marcell Salzer.
 Karten bei Carl Tittmann, Prager Strasse 19.

Victoria-Salon.
Neu! Zum 1. Mal in Dresden: Neu!
 Der Amerikaner
Mr. Vansart
 genannt:
„Der eiserne Kavalier“
 und
das grosse Oktober-Programm.
 Eintritt 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Zeitbüro.
Im Tunnel-Kabarett:
 Conférencier: Oskar Hermann Röhr, Vortragsfamilie gen. „Der geistreiche Zwotter“, Hl. Mand Remond, Hl. Videa Wehlbrück, Max Frensdorf, Hl. Loua Gourée, Artur Schönborn.
 Anfang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Eintritt frei!

Central-Theater
Neu! Nur bis 31. Oktober! Neu!
Monsieur und Madame X de Paris.
 Grösste Attraktion Europas!
 Zum 1. Mal in Dresden!
Le Roy — Talma — Bosco
 das berühmte amerikanische Illusionisten-Terzett.
Bernh. Mörbitz
 Komiker
 und das phänomenale Oktober-Programm.
 Einlass 1/2 8 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
2 Sonntags Vorstellungen 2
 1/2 3 Uhr ermäss. Preise. 8 Uhr gewöhnl. Preise.

Konzert-Direktion **F. Ries, inn. F. Plötner.**
Julia
Heute Culp-Liederabend.
 Klavier: **Otto Bake.**
 (Vereinshaus) Programm: Brahms: Mainacht — Wenn du nur zuweilen lächelst — So willst du des Armen — O Nachtigall — Vor dem Fenster — Botschaft — Loewe: Der Asra — Mädchen sind wie der Wind — Die Zufriedenen — O, süsse Mutter. — H. Wolf: Gesang Weylas — Blumengruss — Sie blasen zum Abmarsch — Zitronenfalter im April — Tretet ein, hoher Krieger — In dem Schatten meiner Locken.
 Konzertfügel: **C. Bechstein** aus dem Lager **F. Ries** (Kaufhaus).
 „Allgemeine Musik-Zeitung“, 10. April 1909: Mit hoher Intelligenz, ergreifender Innigkeit und unsagbar schöner Behandlung ihrer prachtvollen Stimme errang sich die Künstlerin einen stürmischen, aber voll auf berechtigten Erfolg. Frau Culp dürfte im Augenblick die glücklichste Besitzerin der schönsten Stimme sein, die im Konzertsaal zu hören ist.
 Karten à 1, 3, 2, 1 M. bei **F. Ries**, sowie bei **Ad. Brauer** und an der Abendkasse.

Cabaret Münchner Hof.
Intimes Theater. Der kleine **Otto Reutter** und das glänzende Oktoberprogramm

Kaiser-Palast
 Dresdens schönstes Bier- und Wein-Restaurant I. Ranges in 6 Abteilungen! — Elegante Räume.
Feinster vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen.
Diners für morgen Sonntag den 24. Oktober 1909:
Diner à M. 1,25 10 Karten M. 10.—
 1. Legierte Spargelsuppe. Krautbrühe mit Einlage.
 2. Rinderfilet in Weisswein. Schinken in Burgunder mit Kartoffelcroquettes.
 3. Soufflé mit fe. Steinpilzen. Gefülltes Fleisch im Topf. Kalbsbraten auf ital. Art.
 4. Gänsebraten. Wiener Zerkbraten. Hammelfleisch auf Bild-Art. Kompott od. Salat.
 5. Südt. Bäckler od. Käse mit Butter.
Diner à M. 1,75 10 Karten M. 15.—
 1. Legierte Spargelsuppe. Krautbrühe mit Einlage.
 2. Silberlachs mit Sauce bearnaise.
 3. Rinderfilet in Weisswein. Soufflé von Huhn. Kalbsbraten in fe. Steinpilzen. Schinken in Burgunder mit Kartoffelcroquettes.
 4. Gänsebraten. Kalbsbratenbraten. Hammelfleisch auf Bild-Art. Kompott od. Salat.
 5. Südt. Bäckler od. Käse mit Butter.
Diner à M. 2,—
 1. Legierte Spargelsuppe. Consommé à la Royale.
 2. Rinderfilet in Weisswein. Silberlachs mit Sauce bearnaise.
 3. Trüffel von Huhn. Kalbsbraten engl. garniert. Röhrlunge mit trischen Steinpilzen.
 4. Hebrüden. Zunge Ente. Kompott — Salat.
 5. Südt. Bäckler. Käse und Butter.
Diner à M. 3,—
 1. 3 Stück holländ. Austern.
 2. Consommé à la Royale.
 3. Kalbsbraten engl. garniert.
 4. Schleie blau mit Butter.
 5. Zunge Ente.
 6. Kompott — Salat.
 7. Südt. Bäckler.
 8. Käseplatte.
 9. Obst.
Diners zu 75 Pf. in gr. Auswahl. Bestes Abend-Restaurant. Echte Biere. Erstklassige Weine.
Alle Saison-Delikatessen! American Bar! Separate Salons. Säle für Gesellschaften!
Soupers zu M. 2,50 und M. 3,50.
 Im Marmoraal I. Etage täglich von 7—12 Uhr. Sonntags von 1 Uhr ab
Willy Burmester - Konzert bei freiem Eintritt.
Heute Grosser Elite-Bier-Abend.
 Abends von 7 Uhr an: Die berühmten Eisbeine.

Psycholog. Garten.
 Heute Sonnabend den 23. und morgen Sonntag den 24. Oktober von nachm. 5 Uhr ab
Großes Konzert
 von der Kapelle d. R. S. 1. (Veib-) Grenad. Reg. Nr. 100, Direktion: Königl. Musikdirektor **O. Herrmann.**
 Heute Eintrittspreise von nachm. 5 Uhr ab: 50 Pf. für Erwachsene.
Die Direktion.

Künstlerhaus (Albrechtstrasse 6)
Nur noch heute Sonnabend, 8 Uhr 10 Min., und morgen Sonntag, 1/4 und 1/2 8 Uhr
Sensationelle Vorstellungen von
Fly und Slade
 Wunderbare, fast an das Unmögliche grenzende Aufführungen. Geheimnisvolle Demonstrationen in fabelhafter, unbegreiflicher Vollendung. Rätselhafte Vorgänge aus dem Reiche der vierten Dimension. Somnambulismus. Okkultismus. Psychologische Studien. spiritistische Sitzung. Physikalisches Medium. Gedankenübertragung. Fernwirkung. Telepathie. Riesengedächtnis.
 Karten einschl. Programm: 3,10, 2,10, 1,60, 1,10 M. Billetverkauf täglich von 11—12 und 3—4 Uhr im Vorverkaufsaal und Abendkasse. **Sonntag nachmitt. ermässigte Preise.** Programm ebenso reichhaltig wie abends.
In Berlin 456 Aufführungen!

Variété Königshof.
 Täglich abends 8 1/2 Uhr
Das vorzügliche Spezialitäten-Programm.
B. T. L. Krueger's infimität Musik-Extravaganzen.
La Henry Cie. in ihrer feinsten Neuheit. „Nicht od. Wie“.
The Eros. American Transformations-Luft-Balances-Act.
Les Clovers in ihrer reizenden Szene: „Am Seewald“.
Victor Ritter der beliebte Humorist.
Lona Eriks, die feine Zoubrette.
Regosa, der feine Jongleur.
Der Bioscope mit stets neuen Bildern.
Vorzugskarten gültig.

Montag den 25. Oktober 1909 abends 8 Uhr
Unt. Abend I. Gr.
 Z. d. drei Schwertern u. Astraa z. gr. R.

Continental-Hotel
 am Hauptbahnhof.
Vornehm behagliches Restaurant.
 Jeden Sonntag Tafelmusik von 1—3 Uhr.
 Gesellschaftsraum für Hochzeiten und Konferenzen etc.

Wein-Restaurant Central-Theater
 Eingang: Central-Theater-Passage
 Tägl. v. 7-1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik
 Sonn- und Feiertags: Matinee von 1—3 Uhr
 Diners und Soupers à 2 Mark
 Suppe . 2 Gänge . Speise oder Käse
 Diners und Soupers à 3 Mark
 Suppe . 3 Gänge . Salatu. Kompott. Speise u. Käse
 Im Abonnement 10 Prozent billiger
 Alle Delikatessen der Saison. „Erstklassige Weine“
OSCAR MARSCHKA
 Besondere Bed. Armin Vondor in Dresden (Sprachl. 1/2—3 Uhr).
 Verleger u. Drucker: Wiegand & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Hefen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 21 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe sowie die Humorist. Beilage.

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“ Sonnabend, 23. Oktober 1909 Nr. 294

Wohnung von Frau Anna M. M., Geschichte und Bilder aus...

Unterrichtsbücherei der niederländischen Sprache nach der Methode...

Gewinne 5. Klasse 156. K. S. Landeslotterie. Ziehung am 22. Oktober 1909

Table with lottery results including winning numbers, prize amounts, and names of winners.

Offene Stellen. Tüchtige Monteure und Hilfsmonteure für elektrische Licht- und Kraftanlagen...

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Herm. Pöge, Techn. Bureau Görlitz, Gartenstraße 2.

Bautechniker, tüchtig und zuverlässig, gewandt, Zeichner, sicher in Schnitt u. Veranschlagung...

ge sucht Schriftl. Angebote unter Beifügung von Zeichnungen...

Suche für bald oder 1. Januar 1910 älteren unverheirateten Kutscher,

der auch Katerarbeit übernehmen kann. Off. mit Ang. der Gehaltsforderungen u. Zeugnisse an die Rittergutsverwaltung...

Expedient für Pfarramt, erfahren und tüchtig, gesucht. Offert. unt. B. 9310 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Älteren, Sattlernehilfen erbeten, tüchtig und zuverlässig, sucht per bald in dauernde Stellung...

Ein verheirateter, verheirateter Gärtner wird für 1. November für Ritterguts-Gärtnerei gesucht...

Erste Reisekraft gesucht von hiesiger kapitalstärkiger Zigarettenfabrik für die Provinzen Sachsen und Hannover...

Ältere deutsche Lebens-Verf. (Vet. nur Leben u. Aussteuer) sucht in dauernde Stellung tüchtigen Außenbeamten...

Schweizer-Gesuch. Für 1. Dezember 1909 wird für 30-34 Stück Großvieh, Rindfleisch, ein verheirateter Schweizer gesucht...

Margarine. Eine der ersten Margarinfabriken, welche in Dresden und Umgegend bereits bestens eingeführt ist...

Lehrling. Wenn Gelegenheit zur Ausbildung in englischer und französischer Korrespondenz...

Oberschweizer verb. zu 300 Stücken bei Hamburg sofort oder 1. Januar, desgl. 4 verb. Oberschweizer mit 1 bis 3 Gehilfen...

Freischweizer, nicht unter 25 J. alt, zu 28 Stück Großvieh (Hornvieh) z. 1. Nov. 1909 gesucht...

Lehrling mit guter Schulbildung. Robert Frey, Wein-, Kurzwaren- u. Werkzeugs-Handlung...

Wer Stellung sucht, verlange die 'Deutsche Vaterzeitung' Kölnen 190.

Lehrfräulein wird pr. 1. Nov. gesucht Konditorei und Bäckerei Chemnitz Str. 65.

Tücht. Wirtschaftlerin auf Landgut, selbständig, erfahr., per 15. November gesucht.

Oekonom-Wirtschaftlerin, nicht u. 23 Jahren gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung teilsweil. Selbstständigkeit...

Suche Frau J. Seeling, Rittergut Strömthal, Bez. Leipzig.

Mamsell, welche gute Zeugnisse besitzt und Kenntnisse in der Keimen Küche und Geflügelbehandlung hat.

Suche Verkäuferin für den Babymarkt, mächtig der Manufakturwaren-Verkaufe.

Verkäuferin gesucht, welche gute Empfehlungen besitzt u. mit der Kundenschaft gut umzugehen versteht.

Junger Mann im Alter von 30 Jahren sucht wegen Gesundheitsrückfällen in Dresden oder Umgegend leichtere Beschäftigung.

Verwalter, an strenge Tätigkeit gew. Gütebeweiser, 24 J. alt, Einjahr. Freiw. ged. Übungsdienst...

Gärtner, 30 J. alt, kinderlos, tüchtig, Fachmann, sucht mit best. Empfehlung...

Erste Blumenverkäuferin oder Blumenverkäuferin in Dresden, Gartenerf. fähig...

Directrice oder Arrangeurin in einem Dresdener Modewalon, Off. unt. A. 28002 Exp. d. Bl.

Stenogr., Maschinenschreib., Buchb. Schriftst. u. w. fähig, nachgeg. d. Maxims Unter- u. Hoch, Altmarkt 15, Tel. 942.

Freundliches, fauberes Hausmädchen, 20, mit zum Köchlein dienend...

Lehrstelle, bevorzugt Firma, in welcher er Detail- u. Engrosvertrieb leiten lernt.

Oberschweizer, kantonal, sucht Stelle, mit eig. Leuten zu 30-40 Stück.

Wirtschaftler od. Vogt, Werte Off. unt. L. H. 22 erb. an Baarstein u. Vogler in Mägeln bei Diehau.

Vertretung, kaufkräftiger Artikel von routinierter Kaufmann zu übernehmen bezw. zu kaufen gesucht.

Carl Heintze, Berlin W. U. d. Linden 3, Spezial-Geschäft für Serien-Lose.

Für Brautleute! Hochelegante, moderne Wohnungs-Einrichtung...

Gewehrshrank, gut erhalten, kauft u. erb. Angebote unter E. E. 751 an d. 'Jubiläumendank', Sectr. 5.

Dresden.

Heinrich Esders

Ecke Prager Strasse
und Waisenhausstrasse.

Spezial-Verkauf

moderner Winterkleidung für Herren, Knaben und Kinder
besonders billig.

Herren-Konfektion:

Winter-Paletots u. Ulster

in gediegener Ausführung
und grösster Auswahl

45	39	32	25	19	15
----	----	----	----	----	----

Winter-Anzüge

moderne Neuheiten in sehr
schönen Ausmusterungen

42	33	25	21	17	12
----	----	----	----	----	----

Gehrock- und Rock-Anzüge

aus guten schwarzen Tuchen
und Tuchkaumgarnen

62	55	49	41	35	29
----	----	----	----	----	----

Loden-Joppen

mit warmem Futter gefüttert
und Mufftaschen

15	12	9 ⁵⁰	8	6 ⁵⁰	5 ⁰⁰
----	----	-----------------	---	-----------------	-----------------

Wetter-Pelerinen

wasserdicht imprägniert von
elitten und Kamelhärloden

23	20	17	13	10 ⁵⁰	8 ⁵⁰
----	----	----	----	------------------	-----------------

Winter-Hosen

erprobte Qualitäten in
modernen Hosenstoffen

12	10 ⁵⁰	8 ⁵⁰	6 ²⁵	4 ⁵⁰	2 ⁵⁰
----	------------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

Neu aufgenommen:

Mädchen-Matrosen-Kleider Mk. 6⁵⁰ bis Mk. 25-
Mädchen-Jacken Mk. 3⁰⁰ bis Mk. 20-
Mädchen-Pelz-Muffen u. -Stolas billig!

Damen-Golf-Jacken Mk. 6⁰⁰ bis Mk. 28-
Damen-Sport-Kostüme Mk. 35-45-55-
Damen-Pelze und -Stolas sehr preiswert.

Knaben-Konfektion:

Knaben-Pyjackets und -Paletots

aus haltbaren Stoffen in ge-
schmackvoller Ausführung

24	18	13	9 ⁵⁰	7 ⁵⁰	5 ⁵⁰	3 ⁵⁰
----	----	----	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

Knaben-Anzüge

Jackett, Weste, Hose
elegante Fassons

35	29	25	19	14	10 ⁵⁰	7 ⁰⁰
----	----	----	----	----	------------------	-----------------

Knaben-Matrosen-Anzüge

sehr aparte Neuheiten
in reichster Auswahl

22	18	14	10	7 ⁵⁰	5	3 ⁰⁰
----	----	----	----	-----------------	---	-----------------

Knaben-Hosen

aus strapazierfähigen Stoffen
in blau und gemustert

9 ²⁵	7 ⁷⁵	6 ⁰⁰	5	3 ⁰⁰	2 ⁵⁰	1 ⁷⁰
-----------------	-----------------	-----------------	---	-----------------	-----------------	-----------------

Schul-Joppen

warm gefüttert, mit Mufftaschen

16	13	10 ⁵⁰	8 ⁵⁰	6 ⁵⁰	4 ⁰⁰	3 ⁵⁰
----	----	------------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

Schul-Anzüge

hochgeschlossene und
offene Joppenform

24	19	15	12	8 ⁵⁰	6 ⁰⁰	4 ⁰⁰
----	----	----	----	-----------------	-----------------	-----------------

Knaben- und Mädchen-Capes

15	14	12	10 ⁵⁰	8 ⁵⁰	6 ⁵⁰	4 ⁰⁰
----	----	----	------------------	-----------------	-----------------	-----------------

Um einmal feststellen zu können, ob diese Zeitungsreklame
Erfolg bringt, gewähre ich dem Vorzeiger Dieses während
der Jahrmaktswoche eine schöne Zugabe.

Seite 16 "Zweiböner Nachrichten" Seite 16
Sonntags, 23. Oktober 1909 Nr. 294

Möbel-Einrichtungen. H. Hohlfeld,
Ausstellung vieler Musterzimmer
Besichtigung zwanglos.
Denkbar grösste Auswahl. Gebr. 1876.
Johannesstrasse 19, Ringstrasse 64.

Grösstes Spezial-Geschäft für Hüte.



Dominierende
Modeformen



Sporthüte
Reisehüte

sind in allen Preislagen und überraschendem Sortiment am Lager.

Radeberger Hut-Fabrik-Lager
Dresden-A., Moritzstrasse 3.

seines Lebens genommen. Er zerrte sich so auf dem Hote herum, erbeutete, ohne eigent-

lich recht zu wissen, was er tue, und sie hörte aus allem seine verzweifelte Stimmung heraus, die ihn zum äußersten treiben würde.

„Olli“ bat Frau Behold mit gerungenen Händen, „lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

Jetzt hörte man eilige Schritte die Treppe herunterkommen, ein lautes Klappen, Oberjäger Wener trat ein.

„Den hätten wir,“ sagte er, statt jeder anderen Begrüßung, während er an den Tisch trat. Sein blonder Schnurrbart war noch feder nach oben gebogen als sonst, und auf seinem Gesicht leuchtete eine große Siegestreube.

„Den hätten wir?“ fragte der Förster. „Aber essen Sie aber erst, ehe die Suppe kalt wird. Erzählen können Sie nachher immer noch.“

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

„Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden. Ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen.

„Aber, wenn Sie nicht anders können, lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — mühen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anders-

„Ich bleibe hier,“ sagte Olli Vollbrecht ruhig, obgleich sie sehr blaß geworden war.

(Fortsetzung folgt.)

Morgen

Jahrmarkt-Sonntag

sind meine Verkaufsräume von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends geöffnet.

Grosser Verkauf

von Winter-Mänteln, Paletots, Kostümen, Kostüm-Röcken, Blusen, Kinder-Konfektion zu

auffallend billigen Preisen.

Dresden

Goldmann

am Altmarkt

Abbruch.
Züren, Fenster, Winterfenster, Windfangtüren,
Ofen u. versch. am billigsten bei B. Müller, Rosenstraße Nr. 18. Fernspr. 9344.

Zink-Autotypien, Holzschritte, Salvarsan
festigt sauber u. tief billig. Reinstschmelze
Waisenhausstr. 9, III., Haus Lesehalle

Hienfong-Essenz
Warte König Salomo, althergebrachtes Hausmittel bei inneren und äußerlichen Leiden. Flasche 1 M. Generalverkauf
Salomonis-Apotheke, Neumarkt 2.

Badeöfen
f. Gas u. Kohlen, Fabr. Eichebach, w. gebt. kostl. zu verl.
Otto Graichen,
Trumpfstraße 15.

Pianino
Zelten günst. Gelegenheit! Eleg., modern. H. Ruhbaum
wie neu, herrl. Ton, berühmte Fabrik, sofort äußerst billig zu verkaufen Grunow Str. 10, L.



Nr. 43 (zu Nr. 294).

Sonnabend, den 23. Oktober

1909.

Eine Polar-Expedition.

(Schluß.)

Der berühmte Polarreisende ging und ließ den junaen Arzt in wildesten Gemütsbewegungen zurück. Im Geiste sah sich dieser bereits als weltbekanntem Reisenden, dem, in die Zivilisation zurückgekehrt, viele Tausende für die Veröffentlichung seiner Erlebnisse geboten würden. Sein ganzes Leben begann sich auf die seltsamste Weise in ganz großen Eminenten abzuwickeln. Es war, als ob die Zeit mit ihren Ereignissen im Eilzuge an ihm vorbeiführe. Die Uebergabe der „Praxis“ an einen Kollegen, die Abwicklung der sonstigen Verhältnisse, das alles machte sich wie von selbst. Dem Leben in Christiania, unter ganz veränderten Gesichtspunkten und in einer völlig fremden Sphäre, paßte er sich mit wunderbarer Geschwindigkeit an. Zu seiner eigenen Ueberraschung vermochte er gleich ziemlich fließend norwegisch zu sprechen, obgleich er diese Sprache vorher nie studiert hatte. Ebenso am es ihm später mit dem Englisch. Er brauchte schlechtestenfalls nichts zu lernen, seine Energie half ihm über alles hinweg. Mit der größten Sicherheit sprach er unter den ältesten Polarforschern über die einschlägigen Probleme, er beschrieb die entferntesten Örtlichkeiten des hohen Nordens mit verblüffender Lebendigkeit, und wenn ihn jemand fragte, ob er bereits dort gewesen sei, antwortete er einfach: „I saw the pictures.“ Binnen kurzem war er die rechte Hand des Kapitäns Jacobson geworden. Dieser hielt ihn für ein Genie und beglückwünschte sich dazu, ihn entdeckt zu haben.

Der Winter war zu Ende, ehe er noch recht angefangen hatte. Im Mai setzte man nach Newyork über, denn von hier nahm die Expedition mit dem Schiff „Vjörn“ ihren Ausgang. So groß waren die Eindrücke, die der junge Forscher von jetzt ab empfing, und so überreich sein Innenleben, daß ihm die übrigen Mitglieder der Expedition wie Nebelgestalten vorkamen. Ledner war nur mit sich selbst beschäftigt. Anfang Juli verließ der „Vjörn“ den Hafen. Etwas spät, wie es scheint; aber früher werden die Graenden im hohen Norden nicht eisfrei. In Labrador, wo der „Vjörn“ anließ, um Schlitten und aufzunehmen, machte Ledner die erste Bekanntschaft mit Eskimos. Freilich schloß dieses Abenteuer keine großen Ueberraschungen in sich, er kannte ja alle Eskimos bereits, die seit mehreren Jahrhunderten mit den Polarreisenden in Verbindung getreten waren. Das Leben selbst gebärdete sich aber doch viel anders, als tote Bücher. Zum Beispiel handelte der gute Ledner mit einer braunwangigen Eskimomaid an, die ihm sehr gefiel. Sie trug einen Fuchspelz mit buntem Besatz, eine Kapuze aus Robbentell, Bärenpelzhosen und an den zierlichen Füßen Kamikfer aus Renntierfell. Durchaus wollte sie den Kavd-lunaker oder weißen Mann auf seiner Reise begleiten, so daß Ledner sich nur schwer losreißen konnte. Er schenkte ihr zum Abschied ein Duzend Nähnadeln, wodurch sie zum reichsten Mädchen der Gegend wurde.

Nach einigen Tagen Fahrt kamen bereits die hohen Schneeberge Grönlands in Sicht; die dänische Kolonie Holstenborg, Godhavn und Upernivik zogen vorüber und Ende Juli lief der „Vjörn“, ungebündert vom Eise, durch die gefürchtete Melvillebucht. Eines Abends aber tauchte am Horizont ein seltsamer gelblicher Lichtschein auf, den Ledner sogleich

als den berühmten „Eisblitz“ erkannte, das Signal des Packeises, das der weiteren Fahrt vorläufig Einhalt gebot. Und hier öffnete sich dem enthusiastischen Reisenden endlich die ganze Wunderwelt der arktischen Zone. Phantastisch geformte Eisberge, so groß wie Inseln, zogen vorüber, Tag und Nacht stand eine strahlende Sonne am Himmel, in den Tälern und Schluchten tummelten sich unendliche Herden von Rentieren und die Fluten waren belebt von Robben, Seehunden, Alken, Möven und Kormoranen. Auch hier siegte das Genie Ledners. Er entpuppte sich als der geschickteste Jäger der



Neie geharnischte Sonetten

in möglichster Gemütslichkeit
gedichtet von

jetzigen Renndier Meisgen in Dräsen.

1268.

Verbindung mit dem Mars.

Das närrsche Menschen ooch den Mars bewohnen,
Das is schon lange nicht mehr zweifelhaft
Und nachgewiesen von der Wissenschaft,
Der astronomischen in allen Zonen.

Ooch der Kanalbau scheint sich dort zu lohnen,
Kanäle sieht mer oben riesenhalt,
Die sich die Marsbewohner angeschafft
Fier ungeheire Kronen-Millionen!

Du will mer sich, den Wissensdrang zu bänd'gen,
Gar mit den Marsbewohnern noch verschtänd'gen
Demnächst mit funkendelegraph'schen Zeichen.

Das lässt sich, wie es heesst, ganz gut erreichen,
Nur kann's kee Morse-Delegraph ergrinden,
Mer muss en Marse-Abbarat erfinden!

Expedition, trotzdem er nie vorher eine Büchse in Händen gehabt hatte. Im Laufe des Sommers erlegte er dreißig Rentiere, zehn Walrosse, vierzig kleinere Robben, Seehunde und ungezählte Vögel, die alle in einer Proviantniederlage am Lande untergebracht wurden.

Im Nu war auch der arktische Winter da, mit seiner fürchterlichen Kälte, seiner Dunkelheit, die nur vom Schein der Nordlichter unterbrochen wurde,

seinen Schneestürmen und Eispressungen. Das Schiff war indes in einer geschützten Ecke der Bomdownbucht festgemacht und vom Nord aus hätte Ledner mit behaaltlicher Ruhe den Verlauf des Winters mit anleben können. Des Interessanten gab's ja genug. Die Temperatur sank auf 40 Grad Kälte und schuf seltsame Verhältnisse. Brot mußte in kochendem Wasser aufgetaut werden, ehe man es essen konnte. Butter ließ sich nur mit dem Beil bearbeiten und zeriet einen marmorartigen Bruch, die Menschen, die sich ins Freie begaben, schienen wie von einer Rauchwolke eingehüllt, und wer die Finger auch nur minutenlang entblößte, hatte sie sofort erfroren. Alles dies genierte aber unseren Helden nicht, er fühlte sich jetzt erst in seinem eigentlichen Lebenslement.

Während alle anderen Mitglieder der Expedition ihre Ausflüge ins Freie auf das Notwendigste beschränkten und schnüßtia auf das Frühjahr warteten, tauchte in der kühnen Seele Ledners ein ungeheurer Plan auf, durch dessen Ausführung er sich unsterblich zu machen gedachte. Ganz allein, ohne irraend einen menschlichen Beileiter, wollte er mit Hundeschlitten, Schlafsack und Schneehuben in die schauerliche Eiswüste hinausziehen — dem Pol entgegen. Er fühlte es selbst: die Kühnheit des Unternehmens grenzte an Wahnsinn und verbürgte bei abe den sicheren Tod in der eisigen Oede — allein es gab kein Halten. Die Ereignisse tollten förmlich über ihn hinweg. Jedem Gedanken folgte unmittelbar die Tat, und jede glückte. Schnell war der Proviant auf den Schlitten gepackt — nicht viel, da der tollkühne Reisende von frisch erlegtem Wild zu leben gedachte — ebenso schnell von den Kameraden Abschied genommen und hinaus ging's über Klarden und Hummocks ins Ungewisse. Rings brütete eine tiefe Nacht. Nur oben am schwarzen Himmelsdome blühten die ewigen Sterne. Nichts regte sich in der schauerlichen Einsamkeit. Nur das Schnaufen der Hunde vor dem Schlitten unterbrach die Stille. Die Berge und Gletscher an der Küste traten in die Dunkelheit zurück und schienen ins Ungewisse zu stiehen. Noch war das Winterwild des Nordens, der grimme Eisbär, nicht aufgetaucht, doch der Proviant reichte noch für viele Tage. Freilich wußte der einfache Reisende Tag und Nacht bald nicht mehr zu unterscheiden oder von einander zu trennen. Wenn er müde geworden, kroch er in seinen Schlafsack, und nachdem er ausgeschlafen, steckte er den Koffapparat in Brand, stillte seinen Hunger, fütterte auch die Hunde und setzte seine Fahrt ins Ungewisse fort.

Schon wußte er selbst nicht mehr, wie viele Tage und Nächte er der Magnetnadel nach Norden gefolgt war, als die Kälte ins Ungeheure zu steigen begann. Das Weingeist-Thermometer zeigte nahe an 60 Grad. Der Hauch, der aus dem Munde strömte, fiel sofort als Schnee zu Boden. Jeder Windhauch drang wie eine Messerschneide durch den Pelz. Mit Entsetzen bemerkte der Reisende, wie seine Körperwärme dahinschwand. Die Hunde verweigerten den Dienst und fielen einer nach dem anderen verendend auf das Eis. Der unglückliche Forscher selbst kroch in den Schlafsack, um sich zu erwärmen. Umsonst. Es litt ihn nicht in der Umfüllung, eisige Kälteschauer krampten ihm das Herz zusammen. Er sprang auf, stürzte wie blind über das holprige Eis hinweg, um nur ein wenig Wärme in seinem Organismus zu erzeugen. Aber auch dieses letzte Mittel verjagte. Der Rand einer

tüchtigen Glarde griff nach seinem Fuß, und der Unglückliche stürzte — um sich nicht wieder zu erheben. Langsam lähmte die entsetzliche Kälte seine Glieder und kroch den Rückenwirbel hinauf bis zum Gehirn. Noch wachten die Sinne des Unglücklichen — durch sie nahm er ein tiefes Schnaufen und Schnuppen wahr und ward mit Grausen inne, daß ein Eisbär ihn aufgefunden hatte und im Begriffe war, dem weißen Tod die Rente streitig zu machen. Eine furchtbare, entsetzliche Angst weckte noch einmal die Kreatur in dem Verlorenen. Als der Bär sein Opfer umwendete und ihm die mächtigen Zähne in den Hals schlug, stieß der Unglückliche einen letzten, gellenden, markerschütternden Schrei aus — — — und erwachte. — — — Bestürzt und verwundert sah der Wohltäter der leidenden Menschheit sich im Zimmer um. Es war noch dämmeriger als zuvor. Ringsum alles still. Von dem Polarforscher Jacobsen, oder wie der Mann geheißt haben mochte: keine Spur. Große Reagentropfen, untermischt mit Schnee, schlugen gegen die Fensterscheiben. Auch von einem Eisbären, von Gletschern und Schneebergen war nichts zu sehen. Nur Mansens Polarwerk, in dem der Zahnarzt gelegen hatte, lag noch auf dem Stuhle. Herr Lechner sah nämlich immer noch in seinem Schmollwinkel, — der Petroleumofen war längst ausgegangen, — und ihn froh gottsjämmerlich.

Sehr knappes Maß.



Marie: „Nun, wie gefällt Dir mein neues Kostüm?“
Eiddy: „Großartig! Aber Du hast den Stoff wohl als Rest erstanden?“

Auch ein Grund.

„Wo gehst denn hin, Michel?“
„In d' Stadt! Sigen muag i sechs Monat.“
„Wegen was denn?“
„Zwegen mildernde Umständ.“

Aus der Schule.



Lehrer: „Nun, Karl, sage mir mal den Wahlspruch des Fürsten Bismarck!“
Karl (schweigt).
Lehrer: „Nun? — Wir Deutsche —“
Karl (schnell): „Wir Deutsche trinken immer noch eins!“

Glaubwürdige Ausrede.

In ein vornehmes Haus, an dem ein Zettel hängt „Zu vermieten“ will eben ein Bettler eintreten, da erfährt ihn der Arm des Gesetzes.
„Halt, was wollen Sie hier in dem Hause . . . haben Sie Papiere?“
„Jawohl!“
„Wohnung?“
„Noch nicht; ich suche ja eben eine!“

Aufmerksam.

Freundin (zu einem Fräulein): „Was bedeutet denn dieser eiserne Ring, den Du bei Deinem Nähtischchen in der Wand hast anbringen lassen?“
Fräulein: „Unter uns gesagt! Der reiche, aber sehr korpulente Gutbesitzersohn, der uns immer besucht, denke ich, wird mir 'mal beim Nähtischchen die Liebe erklären, und da will ich ihm eben die Sache mit dem Niederknien und Aufstehen erleichtern!“

Praktisch.

„Auf mein Heiratsgesuch sind unzählige Offerten eingegangen!“
„Da heiratest Du wohl gleich?“
„Nein — aber ein Heiratsvermittlungsbureau werd' ich eröffnen!“

Kindlich.

Soeben ist die neue Köchin eingezogen, begleitet von dem Bräutigam, der ihr das Gepäck getragen hat.
Der kleine Hans (zu seiner Mutter): „Mutter, wenn wir 'mal etwas zu besorgen haben, nehmen wir auch diesen Dienstmann!“
„Warum?“
„Weil er so billig ist, die Köchin hat ihm nur einen Kuß gegeben!“

Dilemma.

„Nein, Aetur, Du bekommst von mir keinen Kuß mehr, bis ich das Perlen-Kollier habe.“
„Ja, mein Kind, da bleibt mir nichts anderes übrig, als entweder andern das Geld hierzu oder Dir die Küsse zu stehen.“

Unter Eheleuten.

Er: „Der Arzt sagt, ich soll Schlambäder nehmen.“
Sie: „Na, das fehlte gerade noch, ich dachte, Du wärst versumpft genug!“

Rücksichtsvoll.

Richter: „Daß Sie der Zeugin den Hut stahlen, geben Sie also zu; haben Sie etwas zu Ihrer Entschuldigung anzuführen?“

Angeklagtes Dienstmädchen: „Jawohl; er kleidete sie nicht!“

Vorahnung.

Fräulein: „Nun, wenn Sie wollen, können Sie ja bei meinem Vater um meine Hand anhalten!“

Junger Mann: „Wohnen Sie Parterre oder im ersten Stock?“

Verhört.

Schneiderin (zum kleinen Crudchen): „Geh', Kind, ins Wohnzimmer und sage: ich ließe bitten ums weiße Garn.“

Crudchen (ins Wohnzimmer stürzend): „Papa, die Schneiderin läßt bitten um zwei Zigarren!“

Zerstreut.

Frau (auf der Straße): „Sieh doch den armen Menschen; der muß ja bei diesem Wetter ganz nasse Füße in seinen zerrissenen Stiefeln kriegen!“

Professor: „Geschieht ihm ganz recht; warum zieht er keine Gummischuhe darüber!“

Beleidigend.

Gatte (der seine Frau von der Bahn abholt): „Warum gabst Du denn dem kleinen Jungen eine Ohrfeige, der da ans Coupé kam?“

„Denke Dir, der Lämmel fragte mich, ob ich vielleicht seine Großmutter sei.“

Mitschuldig.

Wirt (als der Kellner einen Zechpreller hinausschmeißt): „Den Hund ebenfalls . . . der Köter hat auch einen Teller voll Knochen gekriegt!“

Ein kalter Strahl.



Sängerin: „Denken Sie, Herr Direktor, jetzt hat man eine Zigarrensorte in den Handel gebracht, welche nach mir benannt worden ist!“

Direktor: „Na, hoffentlich zieht die besser als Sie!“

Unter Backfischen.



Röschen: „Welchen Zweck haben eigentlich die Militärbrieftauben?“

Gretchen: „Die dienen wahrscheinlich den Leutnants für ihre Liebeskorrespondenz!“

Anzüglich.

Die junge Frau Doktorin: „Hören Sie, Anna, das dulde ich aber nicht, daß Ihr Liebhaber immer in der Küche herumspitzt!“

Dienstmädchen (frech): „Wenn Sie wollen, kann er sich ja auch ins Wartezimmer setzen und Patienten markieren!“

Unter Freundinnen.

„Eine Wahrsagerin hat mir 'mal prophezeit, ich würde zwei Männer glücklich machen!“

„Das ist doch auch in Erfüllung gegangen!“

„Wieso?“

„Na, Du hattest doch zwei Liebhaber, die Dich nicht geheiratet haben!“

Malitiöse Einschränkung.

A.: „Der junge Meier soll ja das Muster eines Sohnes sein.“

B.: „Hm, 's gibt auch Muster ohne Wert!“

Peinliches Mißverständnis.

Der Herr Professor schickt seine beiden Jungen aufs Land. Der eine indes hat die Abfahrt versäumt und da der andere darüber keine Auskunft zu geben vermag, so telegraphiert die Tante an ihren Bruder zurück:

„Ein Junge angekommen!“

„Herzlichen Glückwunsch!“ antwortet ihr sofort der Professor in seiner Zerstreuung.

Goldene Lebensregeln für junge Ehepaare und solche, die es werden wollen.

Die Gattin lern' vor allen Dingen
Baldmöglichst den Pantoffel schwingen,
Doch muß es zart gesch'hen und fein,
Unsichtbar und geräuschlos sein.

Der kluge Gatte, wenn er spürt,
Daß seine Frau die Zügel führt,
Spiel' ruhig weiter Oberhaupt,
Wenn er auch selbst nicht mehr dran glaubt.

Ist mal die Lende angebrannt,
So strampf' er nicht mit Fuß und Hand;
Weil sie am Herd an Ihn gedacht,
Gib wen'ger sie auf's Kindvieh acht.

Die Gattin sei nicht unbescheiden,
Das kann sein Portemonnaie nicht leiden;
Für hundert Mark ein neuer Hut
Ist nach vier Wochen auch noch gut.

Im Kaffeeklatsch verrate sie
Der Ehe Heimlichkeiten nie;
Hat sie am Arm geknufft der Mann,
So zieh' sie lange Ärmel an.

Der Gatte, kommt er spät nach Haus,
Seh' ernsthaft stets und sachlich aus;
Denn, wenn er fortblieb bis nach zehn,
So ist's „geschäftlich“ bloß gesch'hen.

Wenn sie von wegen Nerven klagt,
Nur nicht erst lang' herumgefragt;
Ein flotter Ball, ein neues Kleid
Heilt schneller als Arznei das Leid.

Gib's einen kleinen Ehezwist
(Was manchmal unvermeidlich ist),
So fechte niemals man den Strauß
Petroleumlampenwerfend aus.

Noch vieles könnt' erwähnen ich,
Doch weisheitsvoll beschränf' ich mich.
Die beste Eheregel bleibt,
Daß man es hinter's Ohr sich schreibt —:

Was du nicht willst, daß sie dir tu',
Das füg' auch deiner Frau nicht zu!

Wobei man stets beachten muß:
Ausnahme macht hiervon — der Kuß.

Edwin Vormann.

Indirekt.

„Ihre Frau ist ja fuchswild; was ist der passiert?“
„Beleidigt ist sie worden!“
„So; von wem denn?“
„Von mei'm Nachbar; der hat zu mir „Schafskopf“ gesagt!“

In der Verlegenheit.

Dame (die beim Betreten der Küche einen Soldaten bemerkt): „... So, Sie sind also der Bruder meiner Köchin? Sind Sie ihr einziger Bruder?“
Soldat: „Ich hoffe schon, Madam!“

Eustichlos; des Vagabunden.



„So weit möcht' ich es auf diese Welt noch mal bringen, daß man mir als Verschwenker unter Kurator stellen könnte.“

Ein braver Sohn.

Sohn eines Großkaufmanns: „Weißt Du, Papa, für zwei Ehe's ist eigentlich kein Raum, das führt nur zu Unzuträglichkeiten. Wenn es Dir daher recht ist, ziehe ich mich zurück und lebe von meinen Renten!“

Ein Schläuer.

Er: „Ach, Fräulein Ellen, wenn Sie eine Ahnung hätten, wie ich Sie liebe, und wenn Sie wüßten, was ich verdiene, Sie würden mich sicher erhören!“
Sie: „So? Was verdienen Sie denn?“
Er: „Eine recht gute, brave Frau!“

Der geistreiche Schuster.

Schuhmacher: „Wann werden Sie mir nun endlich meine Rechnung bezahlen?“
Schauspieler (pathetisch): „Ich werd' bezahlen, wenn ich König bin!“
Schuhmacher (abwehrend): „Die Botschaft hör' ich wohl, allein, mir fehlt der Glaube!“



RÄTSEL-ECKE.

Gib acht! Zwei Silben hab' ich nurl
Mit **V** eil' ich durch Schlesiens flur,
Mit **K** dien' ich Dir hier und dort
Als guter Aufbewahrungsort.
Willst du mit **S**ch mich sehn,
Mußt du auf Feld und Wiese gehn.

Auflösung des Rätsels in Nr. 42: Schuhplattler (leer).